

## Die Funkentradition in Mauren lebt

Im Gemeindegebiet von Mauren-Schaanwald brennen jedes Jahr vier Funken ab. Jede der vier Funkengemeinschaften ist vereinsmässig organisiert und wird auch von «erfahrenen» Mitgliedern der älteren Generation tatkräftig unterstützt.

Schon das Sammeln und Aufrüsten von Brennholz wird mit viel Eifer und Freude begangen und endet am Abend jeweils mit einem gemütlichen Fest. Die «technische Ausrüstung» für das Herbeischaffen von Holz ist bemerkenswert. Einige Besitzer von Traktoren und anderem «technischem Gerät», die ihre Einrichtungen nur hobbymässig be-

treiben, zeigen bei dieser Gelegenheit die Funktionstüchtigkeit ihrer Vehikel.

Die Funkengemeinschaft «Bühlkappele» lässt ihren Funken jeweils am Samstagabend vor dem Funkensonntag abbrennen. Zuvor steigen Raketen und andere Feuerwerkskörper in den Himmel und erfreuen die anwesenden Gäste. Eine Festwirtschaft sorgt dafür, dass sich die Besucher bis in die späte Nacht hinein wohl fühlen.

Die anderen drei Funken, der «Werthner-Funken», der «Heraböhel-Funken» und der «Schaanwälder-Funken» werden am Abend des Funkensonntags in Brand gesetzt. Auch hier sind Feuerwerk, Festwirtschaft mit wärmendem Glühwein, Bratwurst oder den «Fasnachtsküechli» organisiert.

Der Funkenaufbau wurde früher in Mauren ausnahmslos mit drei Funkenlatten bewerkstelligt. Die Funkner beim «Heraböhel-Funken» verwenden jedoch seit ihren Anfängen einen Mittelpfahl und schichten Massivholz zu einem Turm auf. Auch

wenn der Eifer der Funkner noch gross ist, den imposantesten Funken präsentieren zu können, ist der Konkurrenzkampf nicht mehr so ausgeprägt wie zu früheren Zeiten, als noch Spekulanten ausgesandt wurden, um nachzuschauen, was die Nachbarsfunken zu bieten haben.

Der Funken auf dem Backofenhügel musste einmal mit starken Drahtseilen verstrebt werden, weil seine Höhe enorm war. Die Konkurrenz hatte dies mit Schmunzeln konstatiert und den Sachverhalt mit «technischer Unzulänglichkeit» erklärt.

Auch die Schaanwälder rühmten sich über manche Jahre, den Höhenrekord zu halten, was andere dann zur Ausrede bewog, dass sie die Funkenlatten nicht so weit schleifen müssen. Die Schüler freuen sich, dass der Unterricht tags darauf erst am Nachmittag stattfindet, so können auch sie den Funkensonntag geniessen.

A. M.

